

# Aufbauanleitung



## MS SKUDENES (1956)

**Rex-Schiffsmodelle  
Christian Rex  
Sommerkamp 24  
24768 Rendsburg**

**[www.rex-schiffsmodelle.de](http://www.rex-schiffsmodelle.de)  
[cr@rex-schiffsmodelle.de](mailto:cr@rex-schiffsmodelle.de)**

## **Hinweise zum Original:**

MS SKUDENES wurde als Baunummer 3 1956 auf der Werft Brødrene Lothe A/S in Haugesund auf Kiel gelegt und an die DSD Det Stavangerske Dampskibsselskab abgeliefert. Ab 1957 war das Schiff auf der Strecke zwischen Stavanger und Skudeneshavn im Linieneinsatz.

1970 erhielt das Schiff den Namen TERNØJ, da die DSD ein neue Fähre mit dem Namen Skudenes erhielt.

Im Februar 1984 wurde das Schiff an Simon Møkster Shipping A/S, Stavanger und in STRILFALK umbenannt.

Im Oktober 1984 wurde es dann an Øystein Førre in Stavanger verkauft und in HINNA umbenannt.

Im September 1985 erfolgte ein weiterer Verkauf an L. Rødne & Sønner A/S, Sjernarøy und eine Umbenennung in RYGERFJELL. Ab 2003 firmierte der Reeder als Rødne Trafikk A/S.

Im Juni 2008 Verkauf an Ståle Kristoffersen in Kopervik. Umbenennung in GAMLE SKUDENES. Heimathafen Skudeneshavn.

Im Jahr 2022 befand sich das Schiff unter dem alten Namen SKUDENES in Restaurierung / Rückbau.

Im Internet finden sich einige Bilder aus der Geschichte des Schiffs.

Ursprünglich verfügte es über 2 Rettungsboote auf dem Bootsdeck sowie eine Anzahl Flöße auf dem Dach des Bootsdecksalons. Diese wurden später durch Rettungsinseln ersetzt und die offenen Decksbereiche erhielten eine dünne Wand, die sich an die bisherige Seitenwand anschloss (die geschwungene Form der ursprünglichen Seitenwand kann man sowohl von außen wie auch decksseitig immer noch gut erkennen).

Außerdem wurde die Ladeluke beim Hauptdeck entfernt und eine durchgehende Platte verschweißt deren abweichende Oberflächenstruktur heute noch auf die Position der Ladeluke hinweist. Neueren Ursprungs sind die Kanten an der Front und an der Reling des Vordecks, die zur Verspannung eines Sonnensegels dienen.

Die Konstruktion des Bausatzes hält sich – soweit dies im Rahmen der verfügbaren Planfragmente und historischer Fotos möglich war – an die ursprüngliche Auslegung.

## **Zunächst einmal ein paar allgemeine Hinweise:**

Die Reihenfolge der Aufbauanleitung erfolgt so, dass man das Modell fertig stellen kann, ohne ggf. später einige Teile nicht mehr einbauen zu können. Selbstverständlich können einzelne Baugruppen auch schon früher begonnen werden. Im Text wird darauf hingewiesen, wenn Teile vor z.B. der Montage weiterer Teile zwingend vorher angeklebt werden müssen.

Die Bilder entstanden bei der Montage des Prototyp. Einige Arbeitsschritte / Teile wurden für den Bausatz geändert, um die Fertigstellung des Modells zu erleichtern.

Hinweise zu den Farben finden sich am Ende der Aufbauanleitung. Die Farben von Revell decken sehr gut, ebenso die Farben von Elita – bei dunklen Farbtönen reicht meist schon ein Farbauftrag. Das gezeigte Modell ist mit Pinsel in Tupftechnik lackiert worden, die eine leicht unebene Oberfläche erzeugt. Natürlich kann man das Modell auch mit Airbrush lackieren.

Im Original sind aber deutlich Schweißnähte, bzw. angesetzte Platten erkennbar. Von daher dürfen auch leichte Kanten für ein naturgetreues Aussehen bleiben.

Der Rumpf ist bereits grob beschnitten, Fehlstellen korrigiert und grundiert (Filler aus dem KFZ-Bereich). Die Oberkante des Rumpfs muss ggf. noch in ihrem geschwungenen Verlauf (siehe Seitenansicht) angepasst werden.

Die Bohrung für das **Stevenrohr** ist mit 6mm aufzubohren (Mitte der Bohrung 19mm über Unterkante Kiel). Die Wellenstütze (Frästeil) wird der Innenkontur des Rumpfs angepasst und eingesetzt.

Die Bohrung für den **Ruderkoker** mit 4mm bohren – die Position ist 52mm vom Heck aus gesehen und die Länge des Ruderkoker (Messingrohr 4mm) beträgt 22mm. Als Ruderachse wird ein 3mm Messingrohr eingesetzt. Um Fluchten mit der Schiffsmittelachse zu gewährleisten empfiehlt es sich die Ruderachse zunächst unten mit Tesakrepp zu fixieren. Das **Ruderblatt** ist ein Resindruckteil, welches auf das Messingrohr aufgeschoben wird (der Reibungswiderstand zwischen Resinteil und Messingrohr reicht im Normalfall bei den geringen auftretenden Kräften – Verklebung nicht notwendig damit man die Ruderachse später auch nach oben abziehen kann).



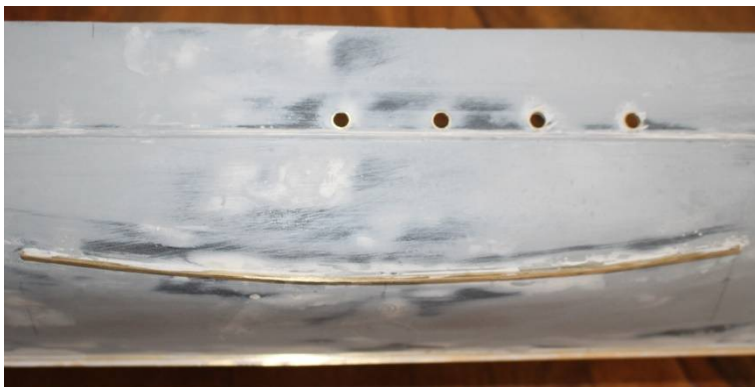
Die **Wallschienen** (2mm Halbrundprofil) werden an den Enden zugespitzt. Hilfslinie anzeichnen (Unterkante 35 unterhalb der Oberkante des laminierten Rumpfs – Beginn vorne 16 vor Vorderkante 1. Bullauge auf Unterdeck) (Zwischen der Wallschiene und der Unterkante der Bullaugen verbleiben 1,5mm Abstand)

Der Mittelpunkt der Position der **Bullaugen** ist mit einer

kleinen Vertiefung im Rumpf angelegt. Die Bullaugen werden mit einem 6mm Bohrer angelegt. Die Bullaugenringe (6mm Messingrohrabschnitte) außen mit der Rumpfkontur bündig abschließend einsetzen und mit Sekundenkleber fixieren, beischleifen und spachteln(außen). Die Gläser sind mit minimalem Spaltmaß angefertigt und haben später innen den dünnen Rand.



Das **Messing-T-Profil des Stevens** wird mittig unter dem Rumpf angeklebt. Spalten werden ggf. verspachtelt. Achtung: am Knick vorne muss das Profil getrennt werden und dann im Winkel passend neu angesetzt werden. Das achtere Ende wird ab der laminierten Ruderhacke leicht nach oben gebogen nachdem das T Profil von dort nach achtern abgeflacht wurde. Wenn gewünscht kann man in diese Ruderhacke auch eine 2mm Bohrung einbringen um die Ruderachse unten zu lagern.



Das hintere Ende der **Schlingerkiele** (2x3mm Messing-L-Profil) befindet sich 175mm vom Heck, das vordere Ende bei ca. 395mm vom Heck. Zweckmäßigerweise bringt man eine Markierung auf dem Rumpf an. Die Schlingerkiele sind in der

Seitenansicht gebogen: mittig ist der Abstand an der Seite zur Oberkante Rumpf 77 mm – vorn und hinten bei etwa 72mm. Von unten betrachtet verlaufen die Schlingerkiele praktisch fast parallel.

Messing L-Profil für die Schlingerkiele der Rundung anpassen, die kürzere Seite wird am Rumpf verklebt und zwar so, das die glatte Kante außen ist.

Messingprofil zunächst mittig mit Sekundenkleber fixieren, dann die Enden kleben. Vorhandene Spalten mit Sekundenkleber auffüllen / verspachteln. Für eine sichere Verbindung mit dem Rumpf jeden Schlingerkiel am Anfang, Mitte

und Ende mit 1mm Bohrer durch den Rumpf bohren, einen kurzen Abschnitt 1mm Messinggrundstab einfügen / verlöten und innen mit Epoxikleber oder ähnlichem absichern. Anschließend das außen überflüssige Lot ggf. beischießen.



Einbau der **Auflageleisten für das Deck**: Die Oberkante des Decks liegt 22mm unterhalb der Oberkante des Rumpfs. Zweckmäßigerweise klebt man innen einen 24mm breiten Tesakreppstreifen als Höhenmarkierung ein (also bündig mit der Seitenwand abschließend).

Die Auflageleisten werden aus 2x2mm Polystyrol Profil hergestellt. Bei der vorderen, höheren Seitenwand beträgt der Abstand zwischen Oberkante Deck und der Seitenwand 40mm (bei der Höhenmarkierung also 42mm). Für die Verklebung Polystyrolleiste – GFK-Rumpf einen 2Komponentenkleber verwenden (Epoxi oder ähnlich), bzw. erst mit Sekundenkleber punktuell ankleben und dann den Winkel / Spalt zwischen Leiste und Rumpf von unten mit Epoxikleber auffüllen.



Das **Hauptdeck** kann dann mit Polystyrolkleber eingeklebt werden. Achtung! Die achtere Querwand (bzw. die dafür vorgesehenen Spalten) muss vor der Ruderachse liegen!

Der Ausschnitt des Decks wurde beim Bausatz etwas größer ausgeführt – als Verschluss der Serviceöffnung dient das 0,5mm dicke Polystyrolformteil.



Ebenso wurde am Bug eine zusätzliche Bohrung eingebracht (als Lüftung / Wasserablauf). In den kleinen Räumen können Beleuchtungskabel durch die Bohrungen geführt werden.



Falls noch nicht geschehen sind jetzt die Bullaugen auf 6mm aufzubohren und die Messingringe einzusetzen. Beim **Vordeck** müssen die Bullaugengläser vor dem Aufkleben des Backdecks eingesetzt werden. Nun werden die Wände und Türen der Räume des Vorschiffs eingesetzt und

verspachtelt. Die Oberkante der Wände muss mit der Rumpfsseitenwand abschließen. In die Innenecken der Räume werden 2x2 Profile zur Stabilisierung geklebt. Außenecken sind rund zu schleifen.

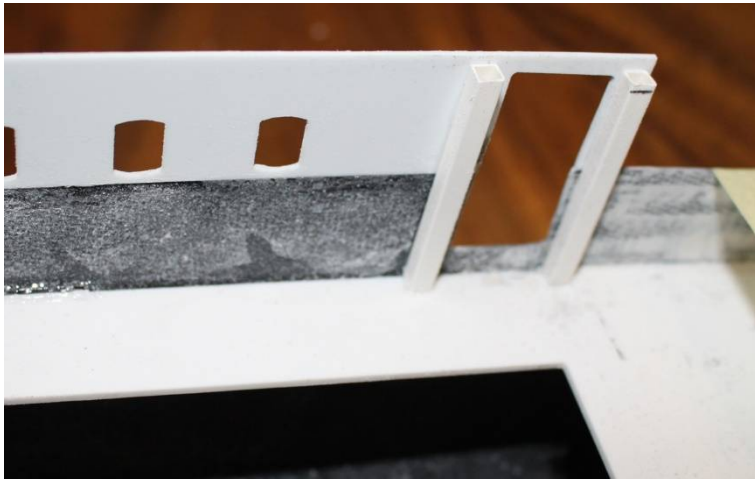


Anschließend werden die **großen Seitenwände** montiert. Beim Prototyp handelte es sich da noch um zwei Teile – beim Bausatz sind die obere Hälfte der Hauptdeckseite und die Seite der Bootsdeckseite ein durchgehendes Teil. Achtung! Das linke Seitenteil hat 7 Bullaugen statt 6 nach der hinteren Tür und dem Fenster!

Es ist vorteilhaft innen eine Hilfslinie zu markieren die parallel zur Unterkante läuft und zwar auf Höhe des Bootsdecks. Innen muss später noch ein 2x2mm Profil geklebt werden, um das Bootsdeck auflegen zu können. Zur Montage der Seitenwände die Seitenansicht beachten. Die Vorderkante beginnt 5mm hinter den Schlitz im Hauptdeck, die für die Front gedacht sind.



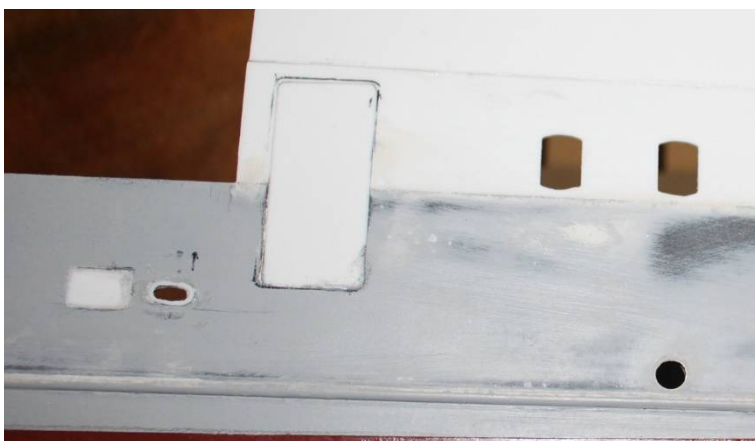
Die seitlichen **Türen** beim Hauptdeck anzeichnen und Seitenwand/Rumpfsseite entsprechend auf fräsen. Die Türen auf der Außenseite an der Kante runden, damit ein optisch sichtbarer Spalt entsteht und die Tür erkennbar bleibt.



Aus 4x4mm Quadratstab werden 40mm lange Abschnitte als Stabilisierung von innen angeklebt – vor und hinter der vorderen Tür sowie vor der achteren Tür.

**Hinweis:** wenn das Modell mit Innenbeleuchtung ausgestattet werden soll, müssen die Wände aus 1mm Polystyrol abgeschirmt werden, da sie ansonsten durchscheinen. Dafür kann man entweder die Wände innen schwarz lackieren und anschließend wieder weiß oder eine entsprechende Kartonschablone verwenden.

Das **Schanzkleid am Heck und beim Freideck** wird verspachtelt / glatt geschliffen.



Die Position der **Speigatten** und der **Klüsen** wird der Seitenansicht entnommen und am Rumpf markiert. Bei den Klüsen wird der 0,5mm dicke Rahmen aufgeklebt und anschließend die Öffnung aufbohrt, verschliffen und innen dann der 1mm dicke Rahmen aufgeklebt.

Die Speigatten

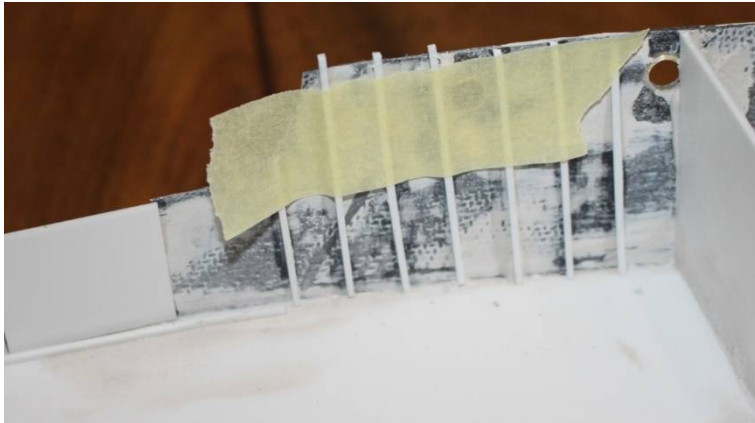
entsprechend der Markierung mit etwas Untermaß auffräsen und dann mittels Feilen der Größe der Speigattklappen anpassen. Klappen einsetzen (leicht versetzt nach innen, ggf. etwas gekippt).



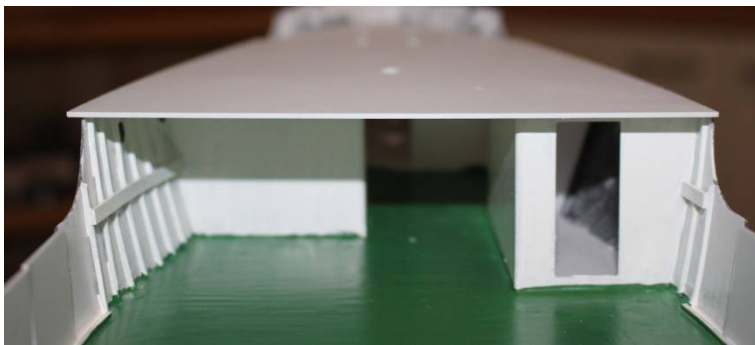
Die **Seitenpforten** beim Freideck markieren und in der Rumpfsseitenwand freischneiden – hierfür kann man gut die Türen als Muster nehmen (in der Länge um 1mm verkürzt, damit die Türen an der Bordwand verklebt werden können).



Als untere Führung für die seitlichen Pforten wird eine Schiene aus 1x1mm PS mit 82mm Länge auf das Deck geklebt. Die Seitenwand erhält einen oberen Abschluss (Handlauf) aus 1x2mm Polystyrol.



Im Vorschiff, am Freideck und am achteren Deck werden nun aus 1x1mm PS Profil Verstärkungen (Spantimitation) angeklebt. Abstand zwischen den Verstärkungen ca 10mm. Zusätzlich wird 19mm über dem Niveau des Hauptdecks im Vorschiffbereich eine waagerechte 1x3mm PS Leiste angeklebt.



Die **Aufbaufront** passt mit Spiel zwischen die Seitenwände. Von einer Schiffseite zur anderen ist sie leicht nach vorne gebogen und steht mit einem leichten Winkel nach achtern auf dem Deck. Für die Verbindung zwischen Seitenwand und Front werden die

Viertelstäbe (46mm Länge) benötigt – die Aussparung für die Positionslichter wird erstmal vernachlässigt. Diese Viertelstäbe werden an der Außenseite glatt abschließend an die Frontseiten geklebt. Innen wird zur Stabilisierung noch ein 1x1 Polystyrolprofil in den Winkel geklebt.



Nach Aushärtung des Klebers wird die Front zwischen den Seitenwänden eingepasst. Dafür muss im unteren Bereich für die Rumpfsseitenwand ca 1mm abgeschliffen werden,

damit Seitenwand und Profil bündig abschließen.

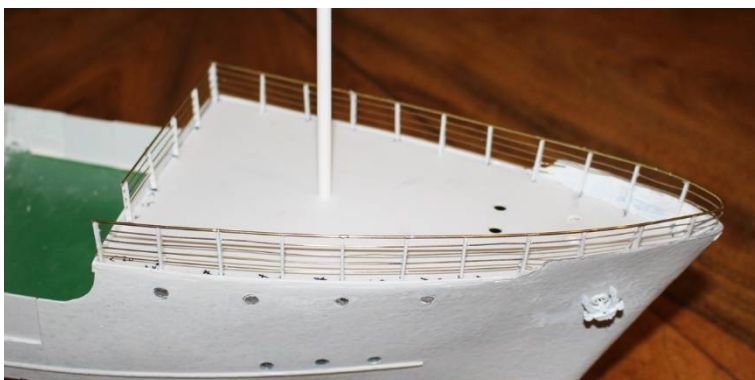
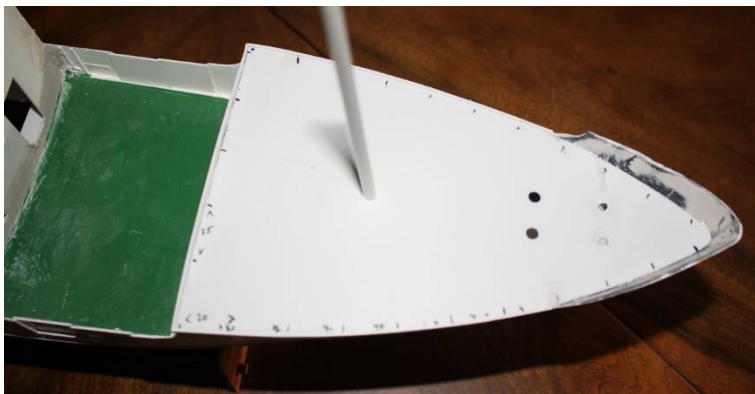
Zur weiteren Stabilisierung der Front empfiehlt sich innen in den Winkel zwischen Front und Deck ein 2x2mm Profil zu kleben.

Inzwischen geht es mit dem Vordeck weiter. Die Wände der Innenräume sind ggf. auf die Oberkante der Rumpfsseite anzupassen. Das Deck kann verklebt werden, wenn die Bullaugen im vorderen Bereich eingesetzt sind.

**Ggf. ist auch jetzt eine Lichtinstallation einzubringen (auch für die Laterne am Mast).**

Das **Vordeck** liegt auf der Rumpfsseitenwand auf (außer im Bereich des Schanzkleids). Nach dem Verkleben wird die eventuell vorhandene Fuge verspachtelt / verschliffen bzw. seitlich überstehendes Material abgetragen.

Nun kann auch die Anker-/Kettenklüse fertig gestellt werden. Dazu die Position der Seitenansicht entnehmen und mit 5mm aufbohren. In die Bohrung wird ein 5mm Polystyrolrohr eingeführt und durch die vorderen Bohrungen im Deck geschoben und anschließend verklebt. Zweckmäßigerweise nimmt man das Rohr mit etwas Übermaß und trennt nach Aushärten des Klebers die Überstände bündig ab. Um das untere Ende wird ein Polystyrolring (6,5 mm Außendurchmesser, 1mm Materialstärke) geklebt.



Auf dem Deck werden nun die Positionen der **Relingstützen** markiert und anschließend mit einem 1mm Bohrer/Fräser geöffnet. Die Relingstützen werden so im Deck montiert, das 1mm im Deck steckt. Die Stützen mit der Schrägstütze sind besonders einfach zu montieren, da diese Abstützung ja die Einbautiefe vorgibt. Bei den einfachen Relingstützen kann man den unteren mm mit einem Stift farbig markieren. Die Relingstützen werden eingeklebt und nach dem

Aushärten werden die Durchzüge aus 0,5mm Messingdraht eingezogen. Am Bug muss man ein wenig darauf achten, dass die Rundung bei allen Durchzügen gleich ist. Bevor der untere Durchzug montiert wird ist die Klüse auf dem Deck zu befestigen. Dafür wird unter das Resindruckteil noch ein Abschnitt 1x2mm Polystyrolprofil geklebt.

Als Abschluss nach achtern wird das leicht gebogene schmale Polystyrolteil an das Ende des Decks geklebt.



Auf dem Vordeck werden die **Decksösen für die Mastabspannung** angeklebt, ebenso die trapezförmigen Stützen für die Seile des Ladebaums montiert (glatte Seite außen, Abstützungsprofil

nach innen weisend und die längere Seite der Außenseite zum Bug weisend).



Die **Deckskiste** montiert man besser erst, wenn die Mastabspannung fertig ist. Das Resinteil muss aber noch „Füße“ aus 2x2 Polystyrolprofil bekommen.



Der **Mast** besteht aus Polystyrolrohr. Der untere Teil ist 5mm Rohr mit 80mm Länge (davon die Hälfte unter Deck). Der nächste Abschnitt ist 4mm Rohr – beides zusammen hat 200mm Länge (also 120mm sichtbare Länge beim 4mm Rohr – zum Zusammenstecken muss das natürlich etwas länger sein). Oben kommt dann noch ein Rohr mit 3mm Durchmesser und 45mm sichtbarer Länge hinein. In das 3mm Rohr wird dann noch eines mit 2mm Durchmesser und 25mm Länge geklebt.

Die Ösen für die Mastabspannung werden am oberen Ende des 4mm

Rohrs montiert (4 Stück) sowie etwa 10mm unterhalb des oberen Endes des 3mm Rohrs.

Für die Befestigungsösen am Mast kann man alternativ die Polystyolfrästeile benutzen oder die Resindruckteile.

Die Abspannung erfolgt mit 0,5mm Takelgarn (nicht im Bausatz enthalten). Die **Wantenspanner** werden mit einem Ring aus 0,5mm Messingdraht an den Decksösen befestigt. Um eine gleichmäßige Spannung auf den einzelnen Wanten zu bekommen, kann man mit einem Drahtabschnitt den Mast mit der quer zum Schiff stehenden Reling verbinden.

Das Lümmellager für den **Ladebaum** wird 15mm unterhalb der Oberkante des 5mm Rohrs des Masts montiert. Der Ladebaum selbst besteht aus 3mm Messingrohr mit 150mm Länge. Dieses Rohr wird über den Stumpf des Lümmellagers gesteckt und erhält am Ende einen Ladebaumbeschlag aus Resin mit 4 Ösen.

Der Mastbeschlag der den Ladebaum trägt erhält einen Doppelblock mit 2 Ösen – ebenso erhält der obere Beschlag am Ladebaum einen Doppelblock. Die Blöcke werden mit 0,5mm Messingdraht an den Ösen befestigt. Die Leine wird zunächst an der freien Öse des oberen Blocks befestigt und dann durch den unteren Block gezogen, durch den oberen, wieder durch den unteren und dann durch den oberen.

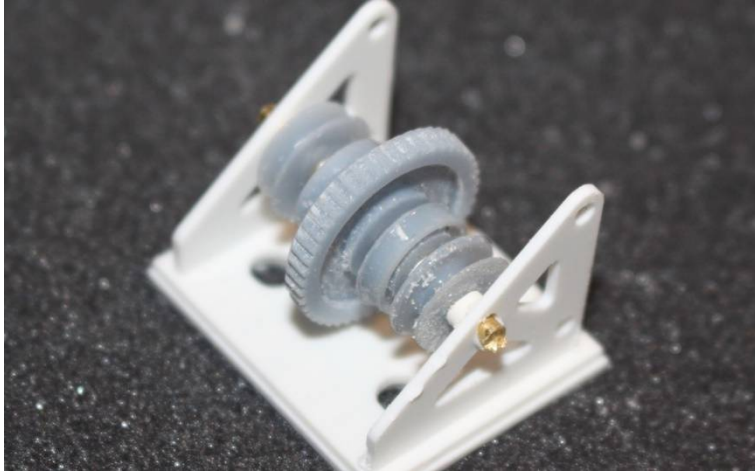
Unterhalb des Lümmellagers wird ein einscheibiger Block angeschlagen für die Umlenkung der Leine zur Winde.

An der unteren Öse des Ladebaums wird ein einscheibiger Block angeschlagen, ebenso für die Umlenkung zur Winde am Mast.

Die Führungsleinen des Ladebaums werden an den seitlichen Ösen befestigt. Von hieraus laufen sie jeweils zu einem Einscheibenblock, der an der senkrechten Stütze angeschlagen wird. Die Führungsleine wird dann an der Reling befestigt.

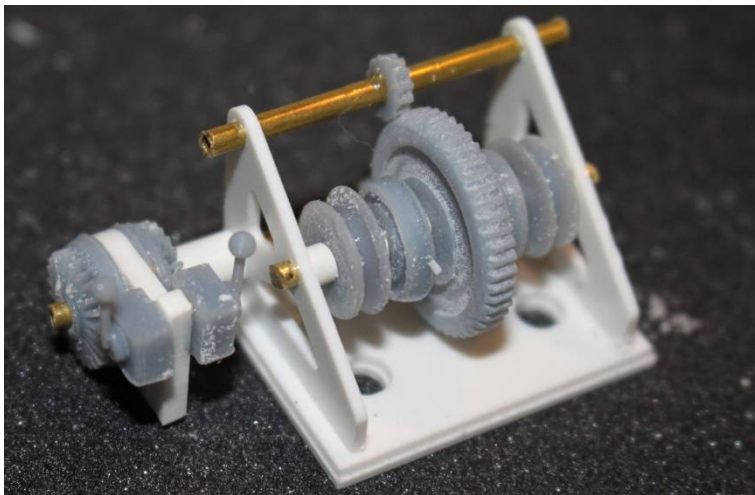


Die **Winden** auf dem Vordeck werden aus den Resin- und Frästeilen zusammengesetzt. Als Achse dient bei allen 2mm Messinggrundstab.

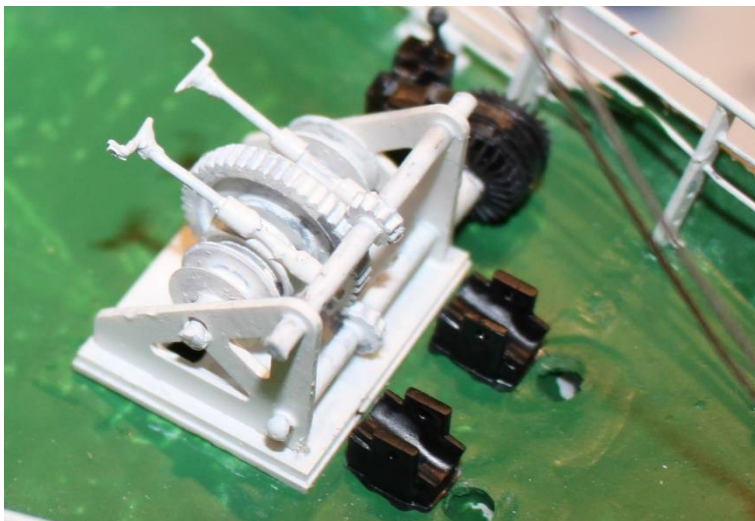


Bei der **Ankerwinde** erhalten die Bremsscheiben eine Attrappe für die Kurbel aus 1mm Messing und schmalen 2mm Polystyrolrohr.

Fotos zeigen die Winde des Prototyps. Beim Bausatz sind die seitlichen Wangen aus je zwei 1mm dicken Polystyrolteilen!

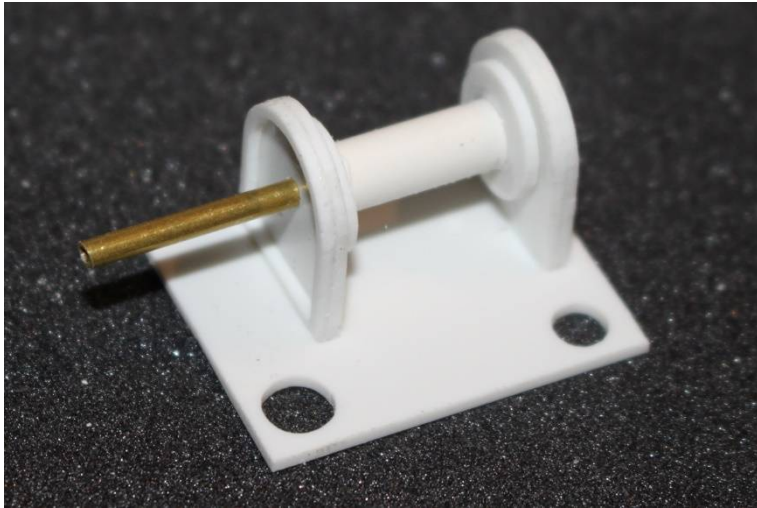


Ankerwinde mit Motorattrappe und Steuerhebeln.



Vor der Ankerwinde werden die beiden **Kettenklemmen** befestigt und dann die Ankerkette / Anker angebaut.

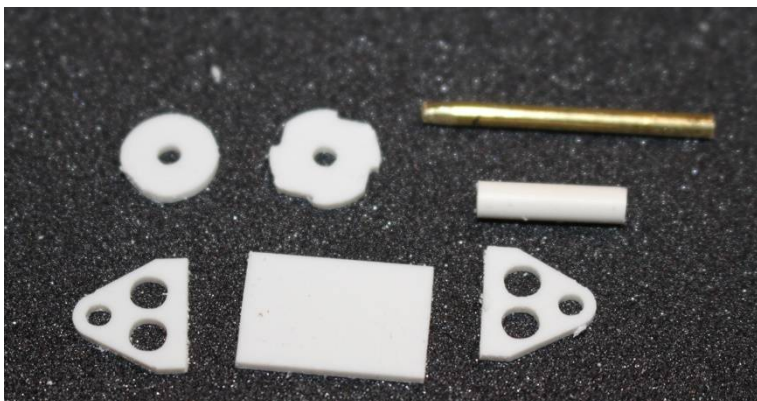
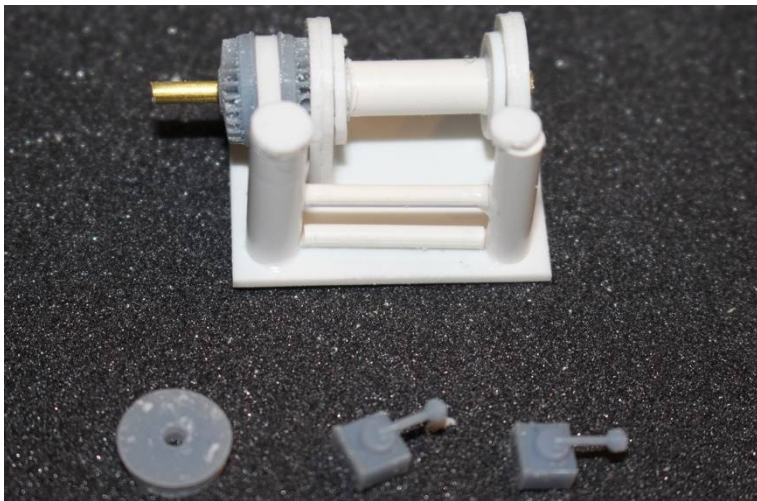
Ankerwinde mit den ergänzten Spindeln für die Bremsscheiben sowie den Kettenklemmen.



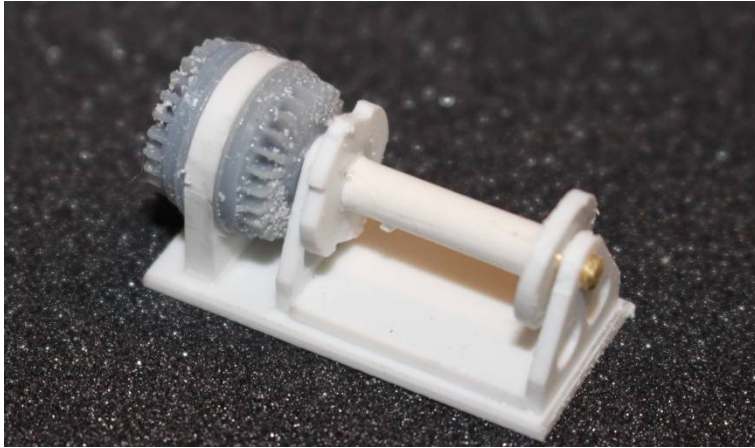
Ladewinde 1 steht unmittelbar vor der querschiff laufenden Relling.



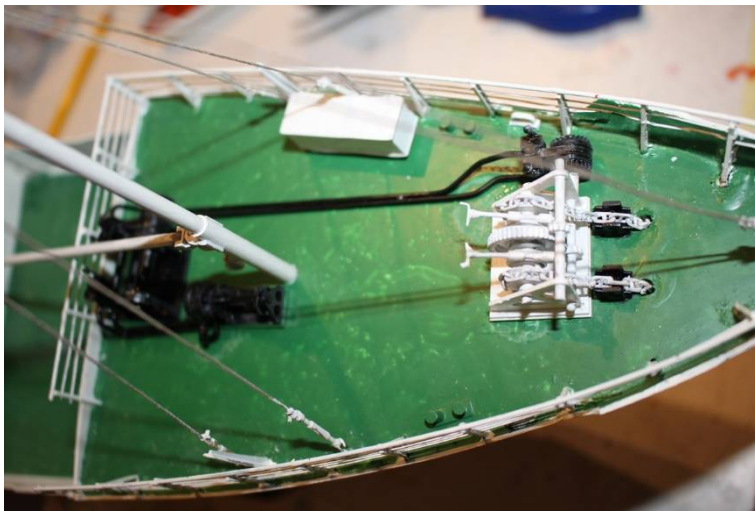
Ladewinde 1 ist für das Heben und Senken des Ladebaums.



Winde am Mastfuß für das Heben und Senken des Kranhakens. Die fast „dreieckigen“ Seitenwangen werden an die Außenseite der Bodenplatte geklebt.



Unter die Winde kommt noch eine Basisplatte auf der auch der seitlich angeflanschte Motor befestigt ist.



Hauptwinde ist die Ankerwinde – von dort aus werden die Ladewinden über Hydraulikleitungen versorgt, die aus 1,5 Messingrundprofilen hergestellt werden.

Bevor es mit dem Bau des **Bootsdecks** los geht, wird innen an den Seitenwänden eine Auflage aus 2x2mm Polystyrol geklebt und zwar ca. 2 mm unterhalb der Oberkante der Seitenwand (das Deck hat 1 mm Dicke und außerdem soll das etwas tiefer, wie in einem Rahmen liegen).

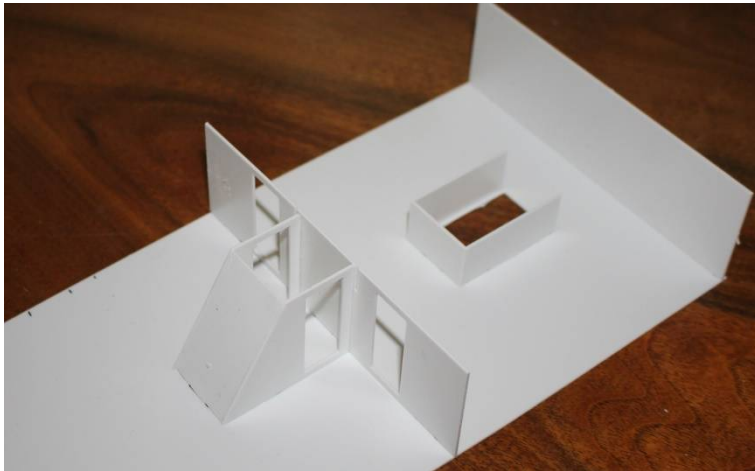


Für den achteren Bereich gibt es ein entsprechendes Frästteil, welches an der Querwand auf dem Hauptdeck angeklebt wird. Nun können auch die achtern überstehenden Enden der Seitenwände verklebt werden (die sind mit etwas Überlänge konstruiert – eine Seite verkleben und nach

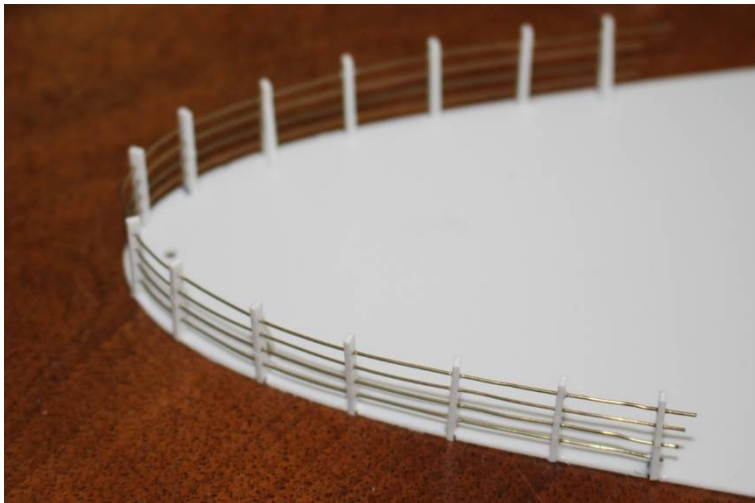
Aushärtung die zweite Seite anlegen, Länge markieren, Überstand abtrennen und verkleben).

Außerdem wird aus 1x2mm Polystyrolprofil der äußere Rand des Bootsdecks / der Seitenwand erhöht so das dieser etwa 1mm Rand gegenüber dem

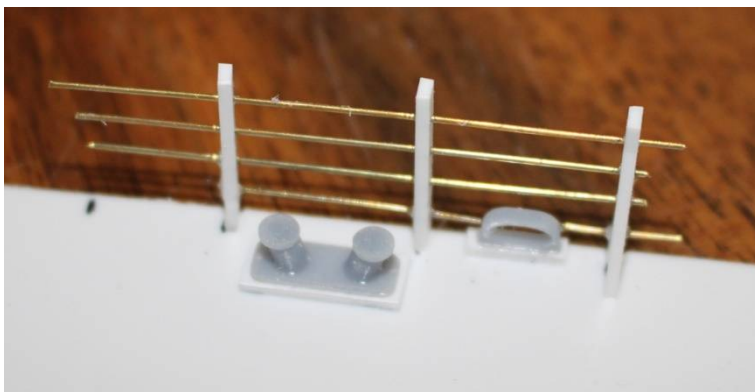
eingelegten Bootsdeck ergibt (das entspricht der kleinen Versatz auf etwa der Hälfte der Seitenwandlänge).  
Zwischen Reling des Achterdecks und dem Rahmen des Bootsdecks werden aus 1mm Messingdraht die entsprechenden Abstützungen montiert.



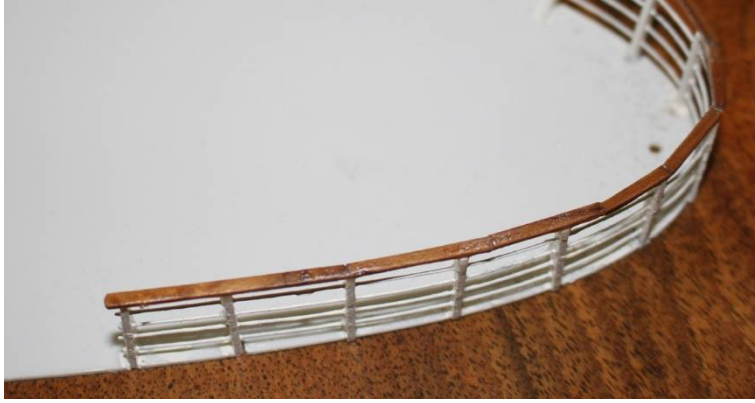
Das Bootsdeck erhält die Wand zwischen Salon und Freideck sowie die Wände rund um das Treppenhaus.



Auf dem Deck werden nun die Positionen der **Relingstützen** markiert. Die Relingstützen sind genau an der Außenkante und für jede Stütze wird eine 1x2mm große Aussparung in das Deck eingebracht (fräsen, schneiden oder feilen).



Bei dem kurzen Ende an der festen Seitenwand sind die Durchzüge frei nach vorne endend. Auch hier muss für das Festmacherseil eine Klüse (Resinteil mit 1x2mm Polystyrolprofil-Sockel) montiert werden und der untere Durchzug mit der Klüse verklebt werden.



Der Relinghandlauf besteht aus 1x2mm Teakholzleisten.

Der untere Teil der **vorderen Querwand des Bootsdeckssalons** wird nicht mit dem Deck verklebt, sondern mit den Seitenwänden und zwar so dass zum ersten Fensterausschnitt etwa 1mm Abstand bleibt.

Der obere Teil der Wand ist gleichzeitig Rückwand der Brücke / der Brückennock, deren Niveau etwas über dem Bootsdeck liegt. Und muss mit dem Boden der Brücke und dem Dach verklebt werden!

Die **Positionslichtborde** sind von innen mit der Außenwand zu verkleben. Dafür sind sie am vorderen Ende der Rundung der Außenwand anzupassen. Bevor die Laternen montiert werden, müssen die Aussparungen/Borde schwarz lackiert werden.

Die **Fenster des Haupt- und Bootsdecks** sind so gefertigt, dass sie ggf. nur einen leichten Nachschliff erhalten müssen – ansonsten passen sie bündig mit ganz leichter Spannung in die entsprechenden Öffnungen. Verklebung erfolgt mit Polystyrolkleber (auch wenn die Fenster aus Acrylglas sind).

An das **Dach des Bootsdeckssalons** werden die obere Hälfte der Querwand geklebt wie auch die beiden Seitenteile der Brücke. Der Fußboden der Brücke hat zwei Schlitze für die Seitenwände. Ggf. ist die Breite des Fußbodens in der Breite anzupassen.

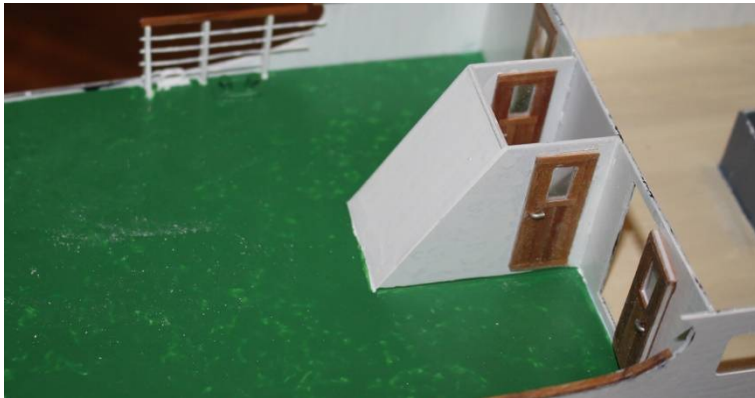


Das **Brückenhausdach** wird aufgeklebt und seitlich innen mit 2x2mm Polystyrolleisten verstärkt. Damit der Spalt zwischen der gewölbten Front und dem Brückenhausdach möglichst unauffällig bleibt, werden 1x2mm Leisten eingesetzt, um die zweifach gewölbte Form der Front

der Form des Brückenhausdachs anzupassen.



Die **Türen** werden mit 2mm breiten Kirschholz Furnierstreifen beklebt, verschliffen und lackiert. Bei der Montage den Türanschlag beachten (siehe Deckplan).



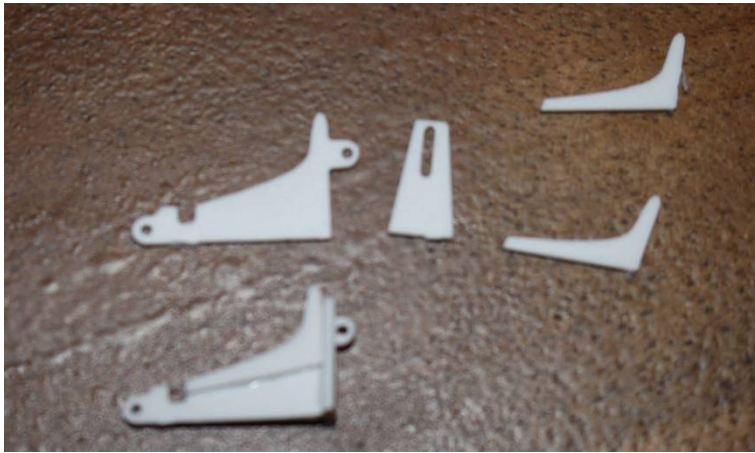
Türen auf dem Bootsdeck – weitere Holztüren befinden sich auf dem Hauptdeck achtern und unter dem Vordeck rechts.



Die **Davits** bestehen aus einer Grundplatte mit 2 seitlich angebrachten Ösen und dem Träger (alle Teile aus Resin). Durch Einfügen eines kurzen 0,7mm dicken Messingdrahtabschnitts bleiben die Davits auch beweglich. Diese Teile sind mit 1mm Abstand zum

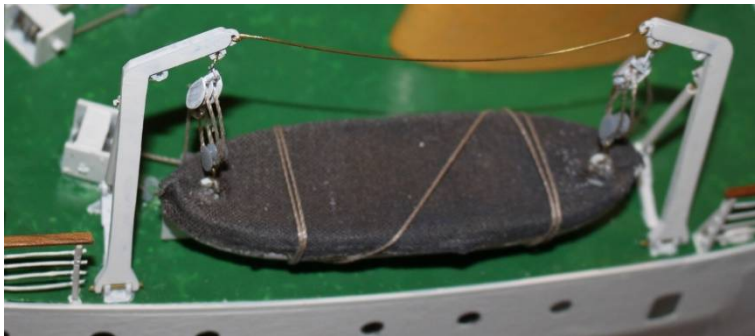
Decksrand und einem kurzen seitlichen Abstand zur Reling zu montieren (damit der Träger ausgeschwenkt werden kann). Dabei darauf achten, dass die Doppelöse nach innen zeigt! Aus 1mm Messingdraht wird nun eine Öse angefertigt, deren gerader Abschnitt (Schubstange) 20mm lang ist.

Nun wird der **Sockel für den Schubzylinder** auf das Deck geklebt und zwar mit der hohen Seite nach innen zeigend und 2mm Abstand zur bereits montierten Bodenplatte des Trägers. Der Schubzylinder besteht aus 2mm Polystyrolrohr mit 25mm Länge in die auf der unteren Seite wieder eine Öse eingefügt wird (verlötet oder kleben). Achtung! Diese Öse darf nicht zu weit in den Zylinder reichen, da sonst die Schubstange nicht genügend Platz hat. Der Schubzylinder wird dann auch mit einem kurzen Drahtabschnitt gesichert. Der Träger wird nun ausgeklappt und dann lässt sich die Schubstange auch problemlos in den Zylinder einschieben.



Die **Lager für die Beiboote** werden aus jeweils 4 Teilen zusammengesetzt. Die Auflagen werden braun gestrichen (Holz zum Schutz der Beiboote). Die Beiboote selbst werden außen weiß und innen orange gestrichen. Ein schmaler Streifen aus 0,5mm PS Material kann 2mm unterhalb der

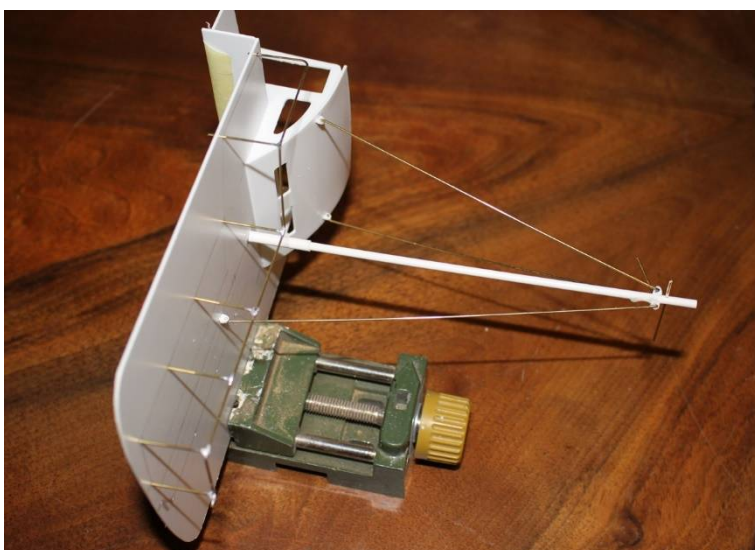
Bordwand außen angeklebt werden (knapp oberhalb der leichten Kante). Zweckmäßigerweise klebt man die Lager an die Beiboote und befestigt diese dann an Deck (beachten, dass man zwei spiegelverkehrte Beiboot/Lager Kombinationen benötigt!).



Die **Winden für die Beiboote** stehen im 45 Grad Winkel hinter dem hinteren Davit. Sie werden aus dem Boden, zwei Seitenteilen mit Bohrung und der schmaleren Abschlussplatte sowie einer Doppelrolle

zusammengesetzt. Es empfiehlt sich die Leinen für die Beiboote zunächst an der Doppelrolle zu befestigen und ein wenig auf zu rollen. Für die Umlenkung der Seile liegen kleine Umlenkrollen (Resindruckteile) bei.

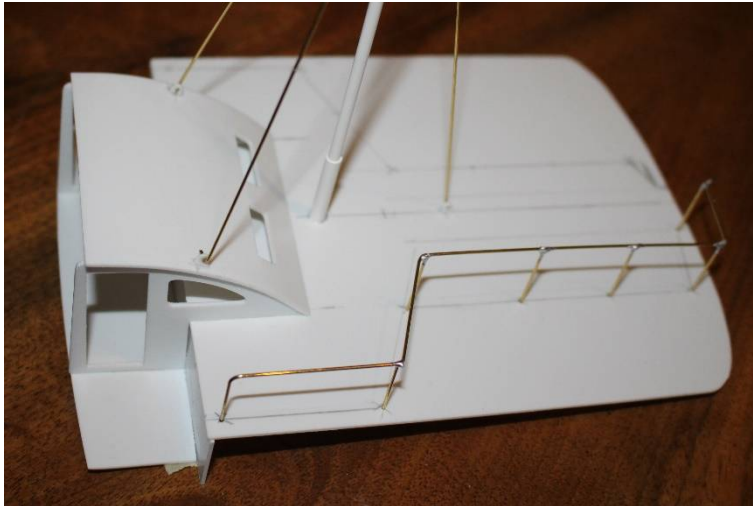
Der **Schornstein** (Resindruck) muss noch etwas nachgespachtelt und geglättet werden. Falls ein Rauchgenerator eingebaut werden soll, ist im Deck noch eine entsprechende Öffnung vorzusehen.



Der **Hauptmast auf dem Dach des Bootsdecks** besteht aus einem Sockelrohr mit 4mm Durchmesser und 25mm Länge. In dieses Rohr wird ein weiteres Rohr mit 3mm Durchmesser eingeklebt – gesamt kommt man dann auf 163mm Länge. Dazu kommen dann nochmal 25mm 2mm Rohr. 10mm unterhalb des oberen Endes wird ein 1mm Loch für den

**Querstag** gebohrt. Der Querstag besteht aus 1mm Messingdraht mit 40mm Länge, der in leichtem Winkel zum Heck hin abknickt. Dieser Querstag wird durch 2 kleine Knotenbleche (0,5mm PS) unten abgestützt und von oben mit zwei 0,8mm MS Stäben gehalten.

Der Mast erhält die geschwungene Seitenplatte (0,5mm PS), die nur auf der linken Mastseite befestigt wird. Außerdem werden die Abstützungen nach achtern und zum Dach des Brückenhauses aus 0,8mm Messingdraht montiert (Länge jeweils etwa 15cm).



Die **Dachreling** wird aus 0,8mm Messingdraht angefertigt. Es ist zweckmäßig zunächst den Verlauf der Relling auf dem Dach an zu zeichnen und danach die Position der Stützen zu markieren. Der Handlauf wird dann entsprechend gebogen. Am vorderen Ende wird er mit einer Rundzange als Stütze umgebogen,

achtern endet der Handlauf genau dort wo auch das Dach endet. Der hintere Teil des Handlaufs an der Treppe muss separat angefertigt werden, da man ansonsten das Dach nicht mehr abnehmen kann.

Auf die schräge Rückseite des Treppenhauses wird eine der Holzleitern geklebt (siehe Plan / Decksansicht).



Der **Radarmast** besteht aus 4mm PS Rohr mit 60mm Länge. Am oberen Ende wird der große Ring mit den vier Speichen montiert. Dieser Ring wird zusätzlich nach unten mit 1x1 PS Profil zum Rohr abgestützt. Etwas unterhalb wird der kleine Ring mit ebenfalls vier Speichen abgestützt. Oben auf dem Radarmast wird die Motoratruppe und der Radarbalken montiert.

Hinter dem Radarmast und über das rechte Ende des rechten Dachfensters wird die Leiter montiert.



Auf dem Salondach befinden sich verschiedene **Retungsflöße**.

Die größeren werden aus 7mm Rohr und den abgebildeten Frästeilen zusammengesetzt.

Bei den quadratischen Flößen wird auf einen Rahmen aus 2mm Polystyrol eine 0,5mm dicke „Geflecht“-Schicht und ein weiterer Rahmen aus 1mm Polystyrol geklebt.

Bei den quadratischen



Die größeren Flöße werden auf 2x2mm Profilen an der Decksaußenkante gelagert. Für die kleineren werden Stützen aus 1x2mm Polystrol an der Reling, bzw. am Deck angebracht.



**Retungsringe** befinden sich in den entsprechenden Haltern an den Treppenhauswänden und achtern an der Reling.

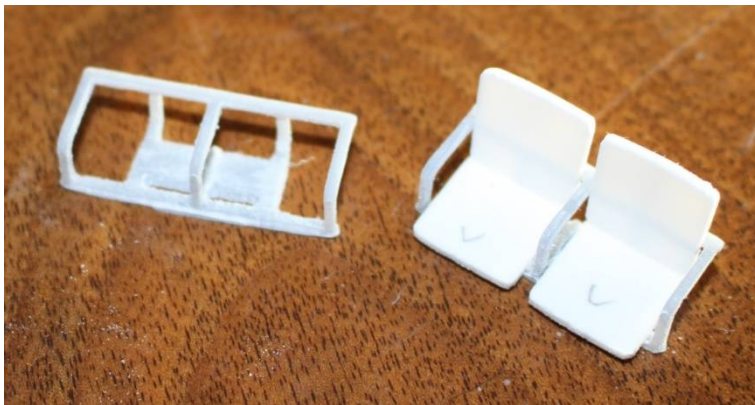


Auf dem Hauptdeck vor der Aufbaufront wird mittig die **Ladeluke** montiert. Dafür werden die vier Seitenwandteile zu einem Rahmen zusammengefügt und dieser dann mit dem Auflagerahmen der Ladeluke verklebt. Die Seitenwände werden an

den Ecken rund geschliffen und erhalten dann noch seitliche Verstrebungen aus 1x1mm Polystyrol (je 2 an den kurzen Querseiten und 3 an den Längsseiten). Die zweiteilige Ladeluke wird an der Oberseite an den Kanten leicht gerundet und erhält dann die Scharniere wie auch zwei Ösen an denen der Kranhaken zum Öffnen der Luke eingehängt werden kann. Hinweis: ggf. lässt sich der Lukendeckel auch zur Tarnung eines A-/Ausschalters und eines Anschlusses zum Laden der Akkus nutzen.



Für den **Saloninnenausbau** gibt es noch Teile: Beim Ausbau ist zu beachten, dass die Sitze nicht ganz an der Außenkante des Decks montiert werden dürfen, damit sie nicht bei jeder Öffnung abbrechen! Die Position der einzelnen Sitze ist dem Deckspan und den Fotos zu entnehmen.



Bei den Resinrahmen müssen die dünnen Platten entfernt werden, die als Stützstruktur gedruckt wurden. Die Sitzflächen sind hinten leicht gerundet, die Rückenteile werden leicht gebogen und mit der gerundeten Form nach oben zeigend montiert.





Für den Prototyp wurden Farben in seidenmatt von Elita benutzt:

Rumpf Unterwasserschiff:	oxidrot	RAL 3009
Rumpf und Aufbauten:	cremeweiß	RAL 9001
Decks:	smaragdgrün	RAL 6001
Winden:	tiefschwarz	RAL 9005
Schornstein:	safrangelb	RAL 1017
	und feuerrot	RAL 3000
Abgang Bootsdeck:	blaugrau	RAL 7031
Fußboden Salon:	elfenbein	RAL 1014
Sitze Salon:	rubinrot	RAL 3003
	und blaugrau	RAL 7031
Sitze Salon, Rahmen	steingrau	RAL 7030